

## Newsletter Nr. 7 vom 2. Juli 2009

Linienstraße 130  
D-10115 Berlin

T: +49 (0)30 - 531 475 45 - 0  
F: +49 (0)30 - 531 475 45 - 9  
E: [mail@initiative-musik.de](mailto:mail@initiative-musik.de)  
W: [www.initiative-musik.de](http://www.initiative-musik.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit unserem letzten Newsletter hat sich viel getan. Bereits im Mai traf sich zum zweiten Mal in diesem Jahr unser Aufsichtsrat und beschloss die Förderung von neuen Künstler- und Strukturprojekten. Darüber hinaus fanden zwei interessante und aufschlussreiche Expertenrunden zu den Themen „Jazz“ und „Festivals“ bei uns statt. Die erste Bundesfachkonferenz zur Förderung populärer Musik Plan! Pop 09 liegt seit einer Woche hinter uns und unsere zweite Wirtschaftsdelegation ist aus China zurückgekehrt. Wir porträtieren eine Band, die es mit Hilfe der Initiative Musik geschafft hat, Japan zu erobern und stellen „Drei Fragen an ...“ Hans-Joachim Otto, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien im deutschen Bundestag.

Viel Spaß beim Lesen  
wünscht  
Ina Keßler

Noch ein Tipp: Die Bundeszentrale für politische Bildung lädt zu einer Studienreise „Popkultur in Israel“ zwischen dem 5. und 17. November 2009 von Tel Aviv nach Jerusalem ein. Interessenten können sich noch bis Anfang August unter [www.bpb.de/veranstaltungen/IPB0SV](http://www.bpb.de/veranstaltungen/IPB0SV) bewerben.

---

### 1:) 200 Popförderer trafen sich zu Plan! Pop 09 in Rostock-Warnemünde



Foto: Die Teilnehmer der Plan! Pop 09 auf einen Blick

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren umfangreich und wichtig und die Zahl der Teilnehmer entsprechend groß. Zweihundert Popförderer folgten unserer Einladung zur ersten Bundesfachkonferenz „Plan! Pop 09“ am 22. und 23. Juni in Rostock-Warnemünde, Mecklenburg-Vorpommern. Zwei Tage lang ging es um den Stand und die Perspektiven der Förderung

populärer Musik in Deutschland. Prof. Dieter Gorny, Aufsichtsratsvorsitzender der Initiative Musik, verwies gleich zu Beginn der Veranstaltung auf das breite Spektrum künstlerischer, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Funktion populärer Musik. [Jan Plewka](#), Sänger und Texter der Hamburger Rockgruppe Selig, erklärte, dass es aus seiner Sicht keinesfalls uncool sei, Förderung zu beanspruchen. Als Beispiel führte er den Umgang mit diesem Thema in Skandinavien, insbesondere in Schweden, aber auch in anderen Ländern an.

Im Ergebnis der Konferenz wurde mit der Planung mehrerer durch uns unterstützter Pilotprojekte in einzelnen Bundesländern im Bereich der Spielstättenförderung begonnen. Diskutiert wurden mögliche Wege einer musikwirtschaftlichen Förderung im Bereich von Fonds und Mikrodarlehen auf Länderebene, wobei speziell die Angebote der NRW.Bank auf Interesse stießen. Auch das in der Hauptstadt realisierte Coachingangebot der Investitionsbank Berlin sorgte für Aufmerksamkeit. Eine Verbesserung von Regularien auf kommunaler Ebene sowie rechtlicher Rahmenbedingungen auf Bundesebene forderten die Vertreter aus dem Bereich Live-Entertainment.

Im Rahmen der Plan! Pop 09 haben wir alle Bundesländer aufgerufen, insbesondere mit Blick auf die Musikmesse [SxSW](#) in Texas, USA und die [EXPO](#) in Shanghai, China, sich aktiv an gemeinschaftlichen Projekten in 2010 zu beteiligen. Unser Hauptziel mit diesem Projekt ist es, in den kommenden Jahren den Aufbau und die Stärkung einer funktionstüchtigen Struktur zur Förderung populärer Musik in allen Bundesländern voranzutreiben.

Katja Hermes, Projektmanagerin der Initiative Musik: „Plan! Pop 09 ist bei allen Teilnehmern gut angekommen. Um die neuen Ideen und Impulse die auf dem Kongress diskutiert wurden zu realisieren, werden wir in den nächsten Monaten weiter an den Themen arbeiten – mit Hilfe aller. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Bund und Ländern.“

Besonderer Dank gilt:  
dem Land Mecklenburg-Vorpommern,  
Dana Bauers, Pop KW, Mecklenburg-Vorpommern,  
Andrea Rothaug, RockCity Hamburg e.V.,  
Paul Woog, Popbüros Baden-Württemberg, Stuttgart,  
Bernd Schweinar, Rock.Büro SÜD/ABMI e.V., Bayern

Auf unserer [Website](#) gibt es 54 Best-Project-Beispiele zum Download, die kontinuierlich ergänzt werden. Eine umfangreiche Dokumentation der Veranstaltung selbst ist für den Spätsommer geplant.

---

## 2:) Ergebnisse der sechsten Förderrunde

Die musikalische Bandbreite reichte von Rock, Pop, Jazz über Electronic, Funk, HipHop, Reggae bis hin zu Punk, Alternative und Easy Listening. Insgesamt [27 Künstlerprojekte](#) mit einem Gesamtvolumen von über 1,2 Mio. Euro wurden in unserer zweiten Förderrunde 2009 anteilig mit einer Gesamtsumme von über 285.000 Euro unterstützt. Glückwunsch!

Die dritte Sitzung in diesem Jahr und damit insgesamt siebente des Aufsichtsrates findet Anfang August statt. Anträge auf [Künstlerförderung](#) und [Strukturförderung](#) können bis *Mittwoch, den 15. Juli 2009, 12 Uhr* eingereicht werden.

---

## 3:) Jazz- und Festival-Experten zu Gast bei der Initiative Musik

In zwei Expertenrunden zum Thema „Jazz“ und „Festivals“ haben wir uns im April und Juni dieses Jahres gezielt mit der aktuellen Situation sowie den Perspektiven der jeweiligen Szene beschäftigt.



Foto: Günther Huesmann, Musikjournalist, WDR; Volker Dueck, Jazz & World Partners e.V.; Dr. Wolfram Knauer, Jazz Institut Darmstadt; Till Brönner, Jazzmusiker; Pino Brönner, Bam Bam Music; Norbert Niclauss, Aufsichtsrat der Initiative Musik; Herbert Begri, Aufsichtsrat der Initiative Musik; Prof. Dieter Gorny, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Initiative Musik; Reiner Michalke, Stadtgarten Köln (v.l.n.r)

Die Jazzexpertenrunde diskutierte über genrespezifische Defizite und notwendige Aufgaben zur Verbesserung der Jazzkultur und -wirtschaft in Deutschland. In der weiteren Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wurden die beiden Themenschwerpunkte Exportförderung und Spielstättenförderung in den Mittelpunkt gerückt. Bei der Exportunterstützung kann das „German Jazz Meeting“ zur „Jazzahead!“ in Bremen eine besondere Rolle spielen. Für die Spielstätten – siehe auch Plan! Pop 09 – sollen Pilotprojekte gemeinsam mit den Bundesländern entwickelt werden.

Ebenso wird ein Konzept erarbeitet, das bundesweit herausragende Spielstätten auszeichnen soll.



Foto: Alex Richter, Four Artists Booking Agentur; Frank Dostal, Mitglied des Aufsichtsrates der Initiative Musik; Caroline Frey, unclesally\*s; Stefan Lehmkuhl, MELT; Katja Hermes, Initiative Musik; Norbert Niclauss, Aufsichtsrat der Initiative Musik; Ralph H. Christoph, Cologne on Pop; Jens Oberthür, SSC Group (v.l.n.r)

Die Festivalexpertrunde beriet unter anderem über den Erfolg „eigener Exporttoure“, vergleichbar denen der „British Music Week“, die Etablierung eines Festivals in Deutschland mit der Ausrichtung auf internationale Booker und Festivalmacher, vergleichbar dem „Great Escape Festival“ und die gezielte Entsendung einzelner Künstler auf spezielle Festivals im Ausland. Die Experten empfahlen, Bands zunächst gezielt bei Bookinganfragen aus dem Ausland zu unterstützen. Wichtig dabei ist, zu dem Gig auch Marketingtermine und

Promotionaktivitäten, wie Radio- und TV-Interviews zu planen. Die Experten empfahlen, eher reaktiv die zu unterstützen, die sich bei uns melden, als proaktiv von unserer Seite eine Auswahl zu bestimmen. Die Eigeninitiative der Bands und ihrer Managements sollte durch eine Förderung nicht gelähmt, sondern angeregt werden.

#### 4:) Aloha From Hell auf dem größten Musikfestival in Japan

Wie super, wir freuen uns – Gratulation an [Aloha From Hell!](#) Ende Mai erreichte uns die Nachricht, dass die Gruppe mit ihrem Album „No more Days to waste“ auf Platz 10 der internationalen Albumscharts, auf Platz 3 der internationalen Airplaycharts und Platz 1 der internationalen Videocharts in Japan gelandet sind. Damit ist die Band der erfolgreichste deutsche Rock-Act seit den Scorpions in Japan. Doch damit nicht genug.



Foto: Aloha From Hell während ihres ersten Aufenthaltes in Japan

Aloha From Hell wurden auch als einzige deutsche Band für das größte, jährlich stattfindende Musikfestival bestätigt. Das „Summer Sonic“-Festival in Tokio ist vergleichbar mit „Rock am Ring“ in Deutschland und zieht rund 230.000 Besucher. Im August werden die Alohas also erneut nach Japan reisen, um am 9. August beim Festival im Marine-Stadion aufzutreten. Vivi: „Wir freuen uns schon riesig!“ Beim "[Summer Sonic](#)" sind

andere internationale Künstler wie Linkin Park, Placebo, Beyoncé, Ne-Yo, Katy Perry, Mando Diao oder Lady Gaga mit von der Partie. Die letzte Tour im Mai zum Inselstaat wurde von uns gefördert.

---

### 5:) Musik aus Deutschland im Reich der Mitte unweit von Peking



Foto: Shenyang, GNU-Lizenz, Ragnar19

Gerade ist unsere zweite Wirtschaftsdelegation aus Shenyang, nordöstlich von Peking zurückgekehrt. Dort und in Peking tagte am vorletzten Wochenende eine internationale Musikkonferenz, für die die Initiative Musik zwei Panels zu den Themen „Veröffentlichung deutscher Tonträger in China“ und „Live-Musik aus Deutschland in China“ organisiert hat. Darüber hinaus gab es in Shenyang, Peking und Shanghai den Auftritt von drei geförderten Bands: Kira, SuidAkrA und Vorzeigekinder. Einen ausführlichen Bericht von der Reise und den Ergebnissen gibt es in unserem nächsten Newsletter. Wir sind selbst schon gespannt.

---

### 6:) Drei Fragen an ...: Hans-Joachim Otto, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien im deutschen Bundestag

Seine Geburtsstadt ist Heidelberg. Seine Heimatstadt, nach eigenem Bekunden, ist Frankfurt am Main. Er ist verheiratet, hat zwei Töchter und Jura studiert. 1977 tritt er der FDP bei und ist von 1990-1994 Mitglied im deutschen Bundestag. 1998 beruft ihn seine Fraktion zum medien- und kulturpolitischen Sprecher. Seit 2005 hat Hans-Joachim Otto das Amt des Vorsitzenden im



Foto: Hans-Joachim Otto, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien im deutschen Bundestag

*Mit dem Statement "Kultur ist nicht immer schön. Ohne Kultur ist nichts mehr schön." haben Sie sich Anfang des Jahres für die Verankerung zugunsten eines „Staatszieles Kultur“ im Grundgesetz stark gemacht. Daran anknüpfend könnte man auch sagen: „Populärmusik ist nicht immer schön. Ohne Populärmusik ist nichts mehr schön.“ Ist dies der Grund dafür, dass sich der Kulturausschuss so stark für die Initiative Musik engagiert?*

„Populärmusik ist nicht immer schön. Ohne Populärmusik ist nichts mehr schön“ – ein sehr schöner Satz, den ich fast hundertprozentig unterschreiben kann. Aber für mich gilt auch: „Ohne Literatur ist nichts mehr schön! Ohne die bildende Kunst ist nichts mehr schön! Ohne Theater ist nichts mehr schön!“ Und so fasse ich es doch gern allgemeiner: „Ohne **Kultur** ist nichts mehr schön!“ Das sage ich – obwohl ich ein großer Jazz Fan bin und daneben noch viel Pop und Rock höre – aus voller Überzeugung!

Weil uns Kultur so wichtig ist, setze ich mich für das Staatsziel Kultur ins Grundgesetz ein, denn ich glaube, dass die Kultur die Grundlage der Gesellschaft ist, ohne Kultur sind wir nicht kreativ, sind wir nicht innovativ, ohne Kultur bewegt sich nichts.

*Die Initiative Musik fördert bundesweit Künstler- und Strukturprojekte im Bereich der Populärmusik. Gleichzeitig unterstützt sie Kooperationen auf internationaler Ebene mit dem Ziel der Stärkung Deutschlands als Musikstandort. Welche Bedeutung hatte die Gründung der Initiative Musik im Oktober 2007 für Sie als Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien im deutschen Bundestag und welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden Sie mit ihrer Zukunft?*

Für mich persönlich liegt die Bedeutung der Initiative Musik darin, dass damit zum ersten Mal auf Bundesebene gezielt die populäre Musik gefördert wird. Die Erwartungen sind ganz klar: Ein Netzwerk für die Populärmusik muss gesponnen werden. Dazu gehören die Gelder des Beauftragten für Kultur und Medien sowie die finanzielle Unterstützung durch die GEMA und die GVL ebenso wie eine Förderung durch die Musikwirtschaft und die Länder. Das heißt: Zum einen muss der Grundgedanke des Public-Private-Partnership noch Wirklichkeit werden und die Wirtschaft einen größeren Teil beisteuern. Zum anderen müssen aber auch die Länder entsprechende Infrastrukturen vor Ort aufbauen. Erst neulich im Ausschuss für Kultur und Medien mussten wir mit Blick auf die Verteilung von Projekten in den Ländern feststellen: In den Ländern, die eigene Infrastrukturen der Förderung aufgebaut haben, kann die Initiative Musik auch greifen. Doch für viele Länder ist dies leider noch Neuland.

Es geht aber hier nicht nur um das gute Geld, sondern auch darum, den Wert der populären Musik wieder exponierter darzustellen. Die Digitalisierung hat hier ihr Übriges in eine entgegengesetzte Richtung getan. Es kommt darauf an, aus diesem Dilemma wieder herauszufinden und den Konsumenten den Wert der Musik darzustellen. Das führt uns zu Fragen wie: Welche Räder müssen sich drehen, damit wir ein Jazz-Trio in einem kleinen Club in Hamburg oder Mannheim erleben können, damit eine CD produziert wird, damit wir die Dinge Online erwerben können etc.? Der Kunde muss wieder für die **Wertschöpfung** sensibilisiert werden.

*Der Weg hin zu einer staatlichen Förderung von Populärmusik war und ist kein leichter. Klassische Kunstformen wie Theater oder auch Film schauen in diesem Zusammenhang bereits auf eine längere und auch, salopp formuliert, einträglichere Geschichte. Welche Rolle messen Sie und der Ausschuss für Kultur und Medien letztlich der Populärmusik im Kanon der Kultur nachhaltig prägenden Künste bei?*

Populäre Musik – von Soul über Rhythm & Beat bis Hip Hop – ist Wirtschafts- und Kulturgut zugleich, das sollte nicht vergessen werden. Es geht darum, ein kulturelles Produkt zu erschaffen aber auch, ausreichend Geld damit zu verdienen. Der Anteil des Wirtschaftsgutes ist dabei nicht gering zu schätzen. Die Investition in den Bereich populäre Musik von Seiten des Staates ist lediglich **ein** Aspekt in der Musikförderung. Neben der klassischen Musik, der neuen Musik und der Laienmusik muss die Populärmusik noch ihren Platz in diesem Akkord finden. Sie wird ihn aber auch finden, da bin ich mir ganz sicher.

*Vielen Dank.*

*Zur Info: Der Ausschuss für Kultur und Medien trägt maßgeblich dazu bei, dass wir die Fördergelder, die wir an die Künstler und Unternehmen der Musikwirtschaft weitergeben, von der Bundesregierung erhalten.*



## **Deadlines**

Annahmeschluss für die siebente Förderrunde ist der 15. Juli 2009.

